

**Arbeitskreis Gemeindeentwicklung / Protokoll der 8. Sitzung vom 17. Juli 2013 / 18 – 19.30 Uhr**  
**Protokoll: Hilla Halfmeyer**

1. Rückblick auf die Präsentation der Schülerinnen und Schüler des ATG. In seiner Funktion als Klimamanager hat Herr Dr. Nonte Kontakt zu diesem Kurs und der Lehrerin Frau Peping aufgenommen, um mit der Gruppe zum Thema ‚Klimaschutz‘ weiter zusammenzuarbeiten. Der Vortrag wurde als Bereicherung angesehen und es wurde die sehr gute Vorbereitung gelobt. Im Gespräch des Arbeitskreises blieben die folgenden Frage offen:
  - Wie gehen wir mit den Vorschlägen um, die die Schülerinnen und Schüler gemacht haben, besonders da einige Vorschläge nicht kostenintensiv sind?
  - Wie können wir es einrichten, dass die Präsenz von Jugendlichen im Ratssaal keine Einmalveranstaltung bleibt?
  - Wie könnte die Idee von einem ‚Engelskirchener Jugendparlament‘ weiter voran gebracht werden?
2. **Zum Leitbild 2030:**

Über die Punkte im Leitbild 2030 besteht Konsens. Das Papier wird als nächstes an den Planungs- und Umweltausschuss weiter geleitet. Dieser wird es dem Rat zur Verabschiedung vorlegen.
3. **Zum Papier der Verwaltung:**

Die Punkte 1, 4 und 7 standen zur Diskussion.

**Zu Punkt 7:**  
Herr Advena wird die Daten zum jährlichen Landschaftsverbrauch der Gemeinde nach der Sommerpause zur Verfügung stellen.

**Zu Punkt 4:**  
Herr Schäfer betonte, dass kein Druck bestehe, neues Bauland auszuweisen, da genügend Flächen als Reserve vorhanden seien.  
Herr Advena verteidigte die Erstellung eines Flächennutzungsplanes als Möglichkeit für die Gemeinde, auch in Zukunft selbständig entscheiden zu können (Kommunale Beschlussautonomie).  
Es wurde zu bedenken gegeben, dass ein konkreter Flächennutzungsplan, konkrete Absichten zu bauen impliziert.  
Herr Schäfer favorisierte die Möglichkeit, keinen FNP zu erstellen und im Bedarfsfalle, eine Entscheidung durch einen Dritten, den RP, fällen zu lassen. Der Vorteil dieses Vorgehens sei, bei weiterem Landschaftsverbrauch eine 2. Meinung (RP) als Korrektiv einzuholen. Herr Bach wies darauf hin, dass in der Diskussion, die politischen Entscheidungsmöglichkeiten einer kleineren Partei (Bündnis90/Die Grünen) gegenüber der Mehrheit einer anderen Partei (CDU oder SPD) eine Rolle spielen.

**Zu Punkt 1:**  
Der Punkt wurde von einigen als wenig aussagekräftig und deshalb als verzichtbar angesehen. Der Begriff ‚bedarfsgerecht‘ wurde länger diskutiert. Frau Schuchardt schlug vor, die Aussage durch das Wort ‚nur‘ (bedarfsgerecht) zu präzisieren.  
Das 10-Punkte-Papier wird ebenfalls in den PUA weiter geleitet.

**Wie geht es weiter?** Die nächste Sitzung des AK Gemeindeentwicklung ist am **Donnerstag, den 26.9. um 18Uhr**

**Thema:** Struktur und Planung der weiterführenden Arbeit/ Welche Themen werden in welcher Form und von wem bearbeitet?/ Wie werden Bürgerinnen und Bürger einbezogen?